



Lohner Heimatblatt

Mitgliederjournal Heimatverein Lohne e.V. mit Museum für Land und Leute

Juli 2020

Nr. 146

Editorial:

Liebe Heimatfreunde!

Liebe Leserinnen und Leser

Seit 3 Monaten leben wir mit und in der Coronakrise. Wer hätte sich so etwas vorstellen können?

Vom Heimatverein bedauern wir sehr, dass so viele Treffen ausfallen mussten: Als erstes unsere Beiratssitzung vom 16.03.2020; das wöchentliche Treffen der Archiv- und Museumsgruppe, in der sich jeden Mittwoch 9 Personen mit der Aufarbeitung der geschichtlichen Daten fleißig befassen; die Instandsetzungsgruppe in der Scheune; alles wurde eingestellt oder auf ein Minimum beschränkt. Nur die Pflege der Außenanlagen durch Gertrud und Heinrich Horstkamp ist mit großem Fleiß weiter geführt worden, sowie das Rasenmähen von Alfons Herbers.

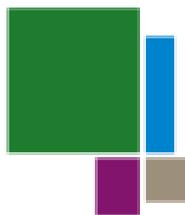
Die verschiedenen Veranstaltungen wie Maibaumaufstellen und der geplante Ausflug nach Holland, sowie der Kreiswandertag, der in diesem Jahr Lohne als Ziel hatte, konnten bzw. können nicht stattfinden. Der Vorstand hat auch Bedenken, die restlichen geplanten Veranstaltungen durchzuführen, denn über 90 % unserer Teilnehmer gehören zur Risikogruppe, und wir wollen keinen gefährden.

Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, dass es im nächsten Jahr besser wird.

Gut ist, dass wir trotz aller Ausfälle unseren Mitgliedern wieder ein gut gefülltes Heimatblatt zum Lesen zur Verfügung stellen können: Unser Landrat Uwe Fietzek konnte gewonnen werden, über die Corona Pandemie zu berichten, Elfriede Groth schreibt zu Steinschlangen in Corona Zeiten, Walter Vogt beleuchtet die Familiengeschichte einer Lohner Traditionsgaststätte und Diakon Johannes Telkmann setzt unsere Reihe zum ehrenamtlichen Engagement in Lohne mit dem Beitrag über den Altenheim Besuchsdienst fort.

Dafür ein besonders herzliches Dankeschön an die Autoren und die Redaktion.

Bleiben Sie gesund! Der Vorstand - Georg Borker



Die Corona-Pandemie und die Grafschaft Bentheim – der Versuch einer Zwischenbilanz

von Landrat Uwe Fietzek



Seltsam fern mutet es mittlerweile an, wenn man aus der Erinnerung heraus darzustellen versucht, was sich eigentlich in den vergangenen rund dreieinhalb Monaten alles ereignet hat. Wenn ich meine Kolleginnen und Kollegen der Kreisverwaltung, die involviert sind und waren – und es sind zahlreiche – darauf anspreche, sagen die meisten eigentlich oft das Gleiche: es war eine so intensive und eine so arbeitsreiche Zeit, dass es schwer fällt, sich an einzelne Ereignisse gut zu erinnern. Und noch immer ist die Lage ja nicht abschließend bewältigt. So lange kein Impfstoff und so lange kein Medikament existiert, mit dem sich der Coronavirus in den Griff bekommen lässt, sind wir jederzeit

wieder anfällig für temporäre oder länger andauernde Infektionsgeschehen und damit für steigende Fall- und auch Todeszahlen.

Unser Handeln und Tun der vergangenen Monate und Woche hatte das einfach klingende, aber oft schwer umzusetzende Oberziel: Eindämmung und weitestgehende Kontrolle über das Geschehen. Dieses Ziel müssen wir gemeinsam weiterhin verfolgen. Gerade auch angesichts der Lockerungen und der scheinbar wieder einkehrenden Normalität dürfen wir nicht nachlassen in der Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln und müssen achtsam und solidarisch bleiben.

Ich denke, dass wir als Kreisverwaltung bisher einen guten Job gemacht haben. Viele meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in dieser Zeit über sich hinausgewachsen, waren an sieben Tagen der Woche – und das für einen langen Zeitraum – in einem Maße engagiert, das mich einfach stolz macht. Im Dezember und Januar, als die Bilder aus Wuhan in den Fernsehern uns erreichten, schien alles noch so fern. Als die gleichen Bilder wenig später aus Italien, aus Spanien und anderen Ländern zu sehen waren, zeigten sich bei den Kolleginnen und Kollegen im Gesundheitsamt erste Stirnfalten. In der zweiten Februarhälfte schließlich erreichte uns das Thema mit zwei Grafschaftern, denen nach ihrer Rückkehr vom Kreuzfahrtschiff „Diamond Princess“ durch das Gesundheitsamt häusliche Quarantäne auferlegt wurde. Gegen Ende Februar schließlich bildete sich ein kleiner Corona-Stab innerhalb des Gesundheitsamtes. Wir begannen, uns intensiv auf eine konkrete Lage vorzubereiten, die schließlich Anfang März einsetzte.

Am 1. März wurde der erste Fall in Coevorden bekannt. Am Folgetag trat der kleine Corona-Stab zu einer größeren Corona-Koordinierungsgruppe (CoKo) unter meiner Leitung zusammen. Schon bald war das täglich so – auch an den Wochenenden. Am 4. März war schließlich der erste Fall in

der Grafschaft zu verzeichnen. An diesem Tag bereits erfolgte auch die Abstimmung des Gesundheitsamtes mit der Ärzteschaft über das Prozedere bei begründeten Verdachtsfällen und der Abstrichentnahme: früher als in anderen Landkreisen Niedersachsens hatte die Grafschaft ein sogenanntes Testzentrum. Es handelte sich um einen Trakt des Gesundheitsamtes. Ebenfalls an diesem Tag wurden Medien und Öffentlichkeit in einem Pressegespräch umfangreich informiert. Einen Tag später wurde ein Bürgertelefon in Betrieb genommen, das bis dato etwa 7.000 Anrufer nutzten.

Das Bürger- und zeitweise auch geschaltete Sorgentelefon war eine hervorragende Ergänzung zu den üblichen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit, nämlich über Pressemitteilungen und die Internetseite nicht nur vom aktuellen Geschehen und dem Handeln des Landkreises zu berichten, sondern Verhaltensregeln und sich permanent verändernde Verordnungen möglichst verständlich zu kommunizieren. Das stellte häufig nicht nur eine große Herausforderung, sondern einen echten Kraftakt dar, wenn in den ersten Wochen das Land Niedersachsen an einem Donnerstagnachmittag per Pressekonferenz neue Verschärfungen ankündigte, diese in detaillierter Form am Freitag gegen Mittag beim Landkreis eintrafen, dort in die rechtsverbindliche Form einer Allgemeinverfügung gegossen wurden, „amtlich bekanntgegeben“ werden mussten und schließlich über Internet und Pressemitteilung in verständlicher Form die Bevölkerung erreichten. Parallel wurden für die zeitweise sieben Mitarbeiter pro Schicht des Bürgertelefons aktuelle „Positiv-/Negativlisten“ (Was ist erlaubt, was nicht, was unter welchen Umständen?) und sogenannte FAQs (Antworten auf häufig gestellte Fragen) erarbeitet.

Die Maßnahmen verschärfen sich, Veranstaltungen wurden untersagt, Schulen und Kitas geschlossen, Gastronomie, Geschäftswelt und Unternehmen waren mit harten Maßnahmen konfrontiert. Die kommunalen Verwaltungen waren nur noch in dringenden Angelegenheiten erreichbar. In der Kreisverwaltung wurden viele Kräfte benötigt, um die Lage zu bewältigen. Der Katastrophenschutzstab wurde hochgefahren – nicht nur für den Fall der Fälle, sondern zur Unterstützung der extrem belasteten Bereiche und vor allem auch zur Beschaffung von Materialien wie Masken, Desinfektionsmitteln usw. Das ist trotz vieler Schwierigkeiten und explodierender Preise gelungen. Ein Containment-Team zur Unterstützung des Gesundheitsamtes wurde eingesetzt, um die Infektionsketten zu ermitteln, Quarantäne auszusprechen. Parallel erfolgte mit Euregio-Klinik in Nordhorn und Fachklinik in Bad Bentheim eine intensive Abstimmung darüber, wie bei einer Häufung von schweren Fällen (Beatmung) Kapazitäten vorgehalten und erweitert werden können bzw. wie die Fachklinik in diesen Fällen die Euregio-Klinik entlasten kann.

 BODEN+WAND CH-GmbH Hauptstraße 9 · 49835 Wietmarschen-Lohne Tel. 0 59 08 / 937 674 · Fax 0 59 08 / 937 675 www.boden-wand.com · info@boden-wand.com	Parkett Bodenbeläge Malerarbeiten Trockenbau WDVS-Arbeiten Jeden 2.+ 4. Sonntag im Monat SCHAUTAG Keine Beratung und Verkauf.
---	---

247 Infektionsfälle und 18 Todesfälle (Stand: 10. Juni) haben wir in der Grafschaft bisher zu verzeichnen. Im Vergleich mit anderen Ländern und Regionen ist durch gute Vorbereitung, durch frühzeitige Maßnahmen und vor allem durch das Mitwirken aller Bürger der Verlauf der Pandemie bei weitem nicht so schlimm verlaufen wie befürchtet. Ich habe festgestellt: dass die Grafschafterinnen und Grafschafter dem Slogan „Wir stehen zusammen – mit Anstand und mit Abstand“ außerordentlich gut gefolgt sind. Dafür Ihnen allen meinen Dank. Dieser Dank gebührt aber auch den vielen Menschen, die in verschiedenen Bereichen mit der Pandemie zu tun hatten – und allen jenen, die Verständnis für die teilweise harten Einschränkungen aufbrachten. Wir werden alle weiterhin besonnen und achtsam bleiben müssen, um das Erreichte nicht zu gefährden. Abstands- und Hygieneregeln sollten zum Alltag gehören - da dürfen wir uns von Verschwörungsgläubigen und anderen nicht beirren lassen!

Der Mund-Nasen-Schutz ist mittlerweile ebenso Selbstverständlichkeit geworden wie die Video-Konferenz. Manche Entwicklungen haben sich beschleunigt, manche neuen Wege wurden besritten – wie eine Kreistagssitzung im Livestream. Corona bedeutete und bedeutet einen harten Prozess, aber auch einen steil ansteigenden Lern- und Entwicklungsprozess. Bleiben wir wachsam und bleiben wir achtsam!
Und vor allem:



Bleiben Sie gesund!

Ihr

Uwe Fietzek
Landrat

elektro 
GREIVING GmbH

◀ **Elektro - Anlagen**
Beleuchtungsanlagen

◀ **EDV - Netzwerke**
Installationsbus KNX/EIB

Zeppelinstraße 2, 49835 Wietmarschen –Lohne
Tel.: (0 59 08) 3 45 e-mail: Info@elektro-greiving.de

Ehrenamtliches Engagement in Lohne

Altenheim - Besuchsdienst, Lohne

(Diakon Johannes Telkmann)

Der Altenheim – Besuchsdienst in der Kirchengemeinde St. Antonius Abt in Lohne ist ca. 1970 aus der Caritas Gruppe der Gemeinde hervorgegangen. Zu den Initiatorinnen zählten Frau Theresia Brüning und Frau Anni Bickers, die erst in diesem Jahr nach fünfzig Jähriger Tätigkeit im Besuchsdienst aufgehört hat.



Zeitweise gab es bis zu acht Frauen, die in vier Gruppen, monatlich Lohner Gemeindeglieder in den umliegenden Altenheimen in Wietmarschen, Lingen, Emsbüren, Nordhorn, Thuine und ab 2009 auch in Lohne besuchten. Mittlerweile sind die Bewohner aus Lohne, die in Lingen, Emsbüren, Nordhorn und Thuine gewohnt haben, verstorben, so dass heute die zwei Altenheime in Wietmarschen und Lohne aufgesucht werden. Auch die Zahl der Frauen, die dem Altenheim – Besuchsdienst angehören, ist im Laufe der Jahre aus Altersgründen stetig zurückgegangen. Im Altenheim – Besuchsdienst engagieren sich heute Frauen, die sich selbst schon zu den Senioren zählen dürfen. Von den vier Gruppen bestanden zuletzt noch zwei, und seit Anfang dieses Jahres ist noch eine Gruppe mit zwei Frauen aktiv. Gerne wünscht sich der Altenheim – Besuchsdienst weitere Unterstützung durch jüngere Frauen und Männer, die das wichtige und konkret gelebte Werk der Barmherzigkeit im Besuchsdienst fortsetzen. So heißt es in einer Dokumentation des Altenheim – Besuchsdienstes:

„Die Besuche sind manchmal nicht einfach, aber Worte wie, „... besucht uns bald wieder.“, motivieren uns immer wieder zum Weitermachen. Zudem haben wir das Gefühl einer Rückkopplung zu den Familien der Altenheim Bewohner. Das ist uns wichtig, damit die Familien wissen: Ihre Angehörigen in den Altenheimen sind nicht vergessen innerhalb unserer Pfarrgemeinde.“

Unterstützung durch die Kirchengemeinde erfährt der Altenheim – Besuchsdienst durch geistliche Begleitung und die Zahlung einer Aufwandsentschädigung für die Fahrten zu den Besuchen. Zweimal im Jahr gibt es ein Treffen mit dem Krankenhausbesuchsdienst der Kirchengemeinde St. Antonius Abt im Pfarrzentrum. An eine Andacht oder eine kurze Besinnung mit Blick auf das konkret gelebte Werk der Barmherzigkeit schließt sich ein gemütliches Beisammensein mit Austausch bei Tee und Plätzchen an.

Die halbjährlichen Treffen mit dem Krankenhausbesuchsdienst sind wichtig für die Kontaktpflege, den gemeinsamen Austausch und Terminabsprachen in den eigenständigen Gruppen im Besuchsdienst der Kirchengemeinde.



RWG Lohne eG
-Aktiv für unsere Kunden-

Markt - Tankstelle - Grill
Futtermittel - Düngemittel - Pflanzenschutz

Tel.: 05908/93030 Boschstr.7 49835 Wietmarschen-Lohne www.rwg-lohne.de



155 Jahre Gaststätte Bunning – Gossling

(Bericht: Walter Vogt)

Publicandum:

Am 22. Juli 1865 ist ins Handelsregister eingetragen

Auf Fol. 104: Firma: H. Bunning

Ort der Niederlassung: Lohne

Firmen – Inhaber: Krämer Hermann Heinrich Bunning zu Lohne

Hermann Heinrich Bunning (*16.11.1827) kam Mitte des 19. Jahrhunderts von Eisten bei Sögel, vermutlich als Knecht, nach Lohne. Er heiratete 1861 Margarethe Adelheid Hegel (* 06.08.1831), eine Tochter des Neubauern und Wirts Laurenz Hegel aus Lohne. Schon am 22. Juli 1865 eröffnete er als Kaufmann und Kötter auf dem Baierort an der heutigen Poststraße einen Krämerladen. Sie bekamen 2 Kinder.

Der Sohn Hermann Heinrich (* 10.09.1861), Kötter zu Lohne, heiratete 1886 Euphemia Margaretha Schoemakers (* 26.02.1859) aus Wietmarschen. Sie war eine Tochter des Heuermanns Johann Heinrich Schoemakers (gebürtig aus Lattrop, NL) und dessen Ehefrau Maria Elisabeth geb. Lütkebolmer. Das einzige Kind der Beiden, eine Tochter, starb 1887 schon wenige Tage nach der Geburt.

Die Tochter Anna Margaretha Bunning (* 07.02.1867), heiratete um 1885 den Kötter Bernhard Heinrich Schoemakers (* 07.09.1854), einen Bruder von Hermann Heinrichs Frau Euphemia Margaretha. Sie wohnten in Wietmarschen und bekamen dort 2 Töchter. Nach dem Tod der Mutter Margarethe Adelheid geb. Hegel, zogen sie auf den elterlichen Hof in Lohne und bekamen dort weitere 3 Kinder. Sie führten den Krämerladen mit Schenkwirtschaft weiter. Am 01.05.1906 starb der Ehemann Bernhard Heinrich Schomakers mit 48 Jahren. Die Witwe mit den 5 Kindern heiratete 1906 noch einmal und zwar Johann Josef Gossling, den jüngsten Sohn des Colonen



Johann Heinrich Gossling aus Lohne.

Josef (der I.) und seine Frau führten die Schenkwirtschaft und Köttereier weiter. Der neue Wirt hieß zwar Gossling, aber der Rufname Bunning, heute Bonning, blieb. Anna Margaretha bekam von ihm noch 2 Kinder.

Die Familie Josef Gossling feierte 1960 die silberne Hochzeit der Eltern (s.Foto).

Die Tochter Johanna Gossling wurde Lehrerin und Josef (der II.) der Erbe des Hofes und der Schenkwirtschaft. Er heiratete 1935 Anna Margaretha Tranel aus Nordlohne. Viele Lohner kennen die beiden noch, wie sie in der alten Gaststätte hinter dem Tresen standen. Er war ein ruhiger gemütlicher Mann, der auch mal gerne zu einem Scherz aufgelegt war. Sie brutzelte über



Tag einen großen Teller Kottelets und kochte Soleier, die abends in der Gaststätte verkauft wurden. Ein Stapel Dosen mit Fisch in Tomaten war auch immer vorrätig, die man dort beim Bier essen konnte. Josef versorgte zusätzlich das Vieh und führte die Landwirtschaft. Nebenbei machte er mit seinem ältesten Sohn Josef Hausschlachtungen. Die Mutter starb sehr früh mit 54 Jahren. Die Tochter Margret musste ihre Aufgaben übernehmen. Der Vater starb 1972 plötzlich mit 64 Jahren.

Die Tochter Margret Gossling als Wirtin in der alten Gaststätte

Josef (der III.) (* 26.06.1936) und seine Frau Martha (* 04.10.1936), geb. Keuter aus Schwartenpohl, leiteten jetzt den Betrieb. 1965 hatten sie ein neues Wohnhaus mit großzügiger Gaststätte und einem Gastzimmer errichtet. Abends stand wie gewohnt ein großer Teller mit



Kottelets auf dem Tresen, auch Soleier, Käsestäbchen und Mettendchen gab es im Angebot. Bald folgte der Bau einer Kegelbahn. Eine Speisekarte durfte natürlich nicht fehlen. Für die ausgezeichnete Küche war Martha zuständig. Die Gaststätte führte Josef. Da die Kegelbahn immer ausgebucht war, wurden im Laufe der Jahre zwei weitere Doppelbahnen gebaut. Für die Landwirtschaft blieb kaum noch Zeit, die Ländereien wurden verpachtet.

Josef und Martha Gossling mit Tochter Annette und Sohn Josef



Bis ins hohe Alter halfen beide ihrem Sohn Josef (der IV.) in der Küche und in der Gaststätte. Josef hatte Koch gelernt und konnte jetzt seine exzellenten Kochkünste zeigen. Nach dem Tod der Eltern führt Josef mit großem Einsatz nun das Haus.

Seit 1906 hießen alle Wirte in diesem Haus Josef Gossling, aber was sagt man seit 155 Jahren: Komm, wir gehen nach Bonnings.

Private Ansichtskartensammlung von Lohne und Umgebung

Gruß aus Lohne i. Hann.



Diese Karte wurde 1905 von Lohne nach Zwolle NL verschickt. Schon seit 1900 gab es in Lohne Ansichtskarten. Bis heute dürften es etwa 50/60 verschiedene gegeben haben. Der Heimatverein hat den größten Teil dieser Karten jetzt ins Internet gestellt. Die Sammlung enthält ebenso verschiedene Karten unserer Nachbarorte Wietmarschen, Schepsdorf, Hanekenfähr und Klausheide.

Anmerkung der Redaktion: Die private Ansichtskartensammlung von Walter Vogt ist als Scan auf der Internetseite des Heimatvereins Lohne zum Anschauen und Durchblättern zu finden: <https://lohner-heimatverein.de/museum-land-und-leute/virtuelle-sammlung/>

Danke Walter, dass du deine private Sammlung jetzt allen zugänglich gemacht hast.



Steinschlangen

(Bericht: Elfi Groth)

Die Welt steht unter Schock! Sicht- und hörbar seit Monaten. Kein lautes Kindergelächter, keine Nordic-Walking-Gruppen, keine Jugendlichen auf Parkbänken, keine Kunden, die vor dem Laden noch ein Schwätzchen halten. Es ist still geworden. Zu still! Es ist, als hält die Menschheit ihren Atem an. Ganz langsam wird es wieder etwas lebhafter in unserem Dorf.

Aber der Mensch ist ein kreatives Wesen. In den Zeitungen, im Internet und sonstigen Medien wird über ein Phänomen berichtet. Überall in Deutschland und im Ausland werden Steine bemalt und nacheinander wie eine Schlange aufgereiht. Am Vechtesee, in Parks, an Schulen usw. entstehen diese Steinschlangen. Große und kleine Steine, wunderschön geformte und krumpelige Steine werden bemalt. Sie sollen diese triste Zeit farbiger gestalten. Diese Aktionen sollen eine Zusammengehörigkeit vermitteln. Jeder kann mitmachen und so das gemeinschaftliche Gefühl, ich bin nicht allein, gemeinsam sind wir stark, vermitteln. Wenn wir zusammenhalten, überstehen wir diese Krise.



Auch in Lohne sind Steinschlangen gewachsen. Man findet sie auf dem Weg zum See, hinter dem Rükel und rund um den Baum am Sternpunkt. Auch der Heimatverein hat sich davon inspirieren lassen. Mitte April war die Geburtsstunde. Kurze Zeit später waren es schon über 130 Steine und die Schlange wächst und wächst. Es sind richtige kleine Kunstwerke darunter, bunte und schlichte Steine. Zum Teil mit nachdenklichen kleinen Texten oder witzigen Nachrichten versehen. Der Kreativität von großen und kleinen

Künstlern sind keine Grenzen gesetzt. Es entstehen wunderschöne Steine mit Regenbögen, Sonnen, Wolken, Blumen und Tiere in allen möglichen Farben. Alle wunderschön!

Wenn wir die Corona-Pandemie hoffentlich alle gesund überstanden haben, dann erinnern uns diese Steine noch Jahre später an die jetzige Situation. Sie umrahmen dann vielleicht ein Gartenbeet oder sind das Mosaik für einen kleinen Weg.



ausgezeichnet mit dem
FUTURE HEARING AWARD

Hörsysteme 1930 und 2017

Hörtechnik damals
wie heute:
Der Schlüssel zum
guten Verstehen.
Wir beraten Sie gerne

Sabine Welling HörSysteme

Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 9.00-12.30
Mo.- Di.+ Do.-Fr.:
15.00-18.00 Uhr

Hauptstraße 36
49835 Wietm.-Lohne
Tel. 0 59 08 / 93 717 50

Die Legende der Schmunzelsteine

(Zusammengestellt: von Elfi Groth)

Wenn wir Geschriebenes witzig und gut finden, dann kommentieren wir dieses oft mit einem lachenden Smiley. Auch wenn bei Kritiken ein Smiley angehängt wird, weiß der Leser, es ist ironisch und nicht böse gemeint. Mit so kleinen grinsenden Gesichtern kann man das Geschriebene entschärfen. Was hat es eigentlich damit auf sich? Wann hat es angefangen, so kurz und knapp etwas zu kommentieren? Der Ursprung könnte sehr lange zurück liegen.



Vor langer Zeit soll angeblich in einem verwunschenen Dörflein ein kleines Zwergenvolk gelebt haben. Die Bewohner lebten friedlich zusammen. Jeder Einwohner passte auf den anderen auf und war darauf bedacht, dass es allen gut ging. Immer wenn sie sich begegneten, wollten sie dem Anderen eine Freude machen. Sie bemalten ein Steinchen und verschenkten es. Das löste eine große Freude aus, der Beschenkte schmunzelte und hatte sofort gute Laune. So verschenkten sie sich gegenseitig Schmunzelsteine und lebten fröhlich und friedlich zusammen. Wie es jedoch so oft im Leben ist, gab es einen Spaßverderber. Er lebte griesgrämig allein im Wald, und fand das fröhliche Zwergenvolk unerträglich. Als ihm ein Zwergemensch ein Schmunzelsteinchen schenken wollte, nahm er es nicht an, sondern flüsterte dem Zwerg ins Ohr: „Verschenke du alle deine Steinchen, dann hast du selber keine mehr! Dann ist es vorbei mit deinem Glück!“

Mit diesen Worten hatte er ein Samenkorn für Neid gesät. Innerhalb kürzester Zeit wurden keine Schmunzelsteinchen mehr verschenkt, sondern jeder behielt seine Steinchen und sammelte nur noch für sich selber! Die Fröhlichkeit und das Lachen verschwanden, jeder kümmerte sich nur noch um seinen eigenen Besitz. Freudlosigkeit und Missgunst kehrten ein.

Sehr viele Jahre später erinnerte sich ein alter Mann daran, dass sein Vater ihm diese Geschichte erzählt hatte. Er erzählte es seinem Enkel, dieser erzählte es ebenfalls seinen Nachkommen usw. Jetzt ist der alte Brauch bei uns angekommen. Viele kleine und große Hände bemalen Steinchen, legen diese in Vorgärten oder Eingängen bei Verwandten, Nachbarn und Freunden. Damit möchten sie dem Beschenkten sagen: „Ich wünsche dir Freude und Glück im Leben. Bleibe gesund in dieser merkwürdigen Zeit. Behalte deinen Humor und schmunzele mal wieder.“

www.lvm.de

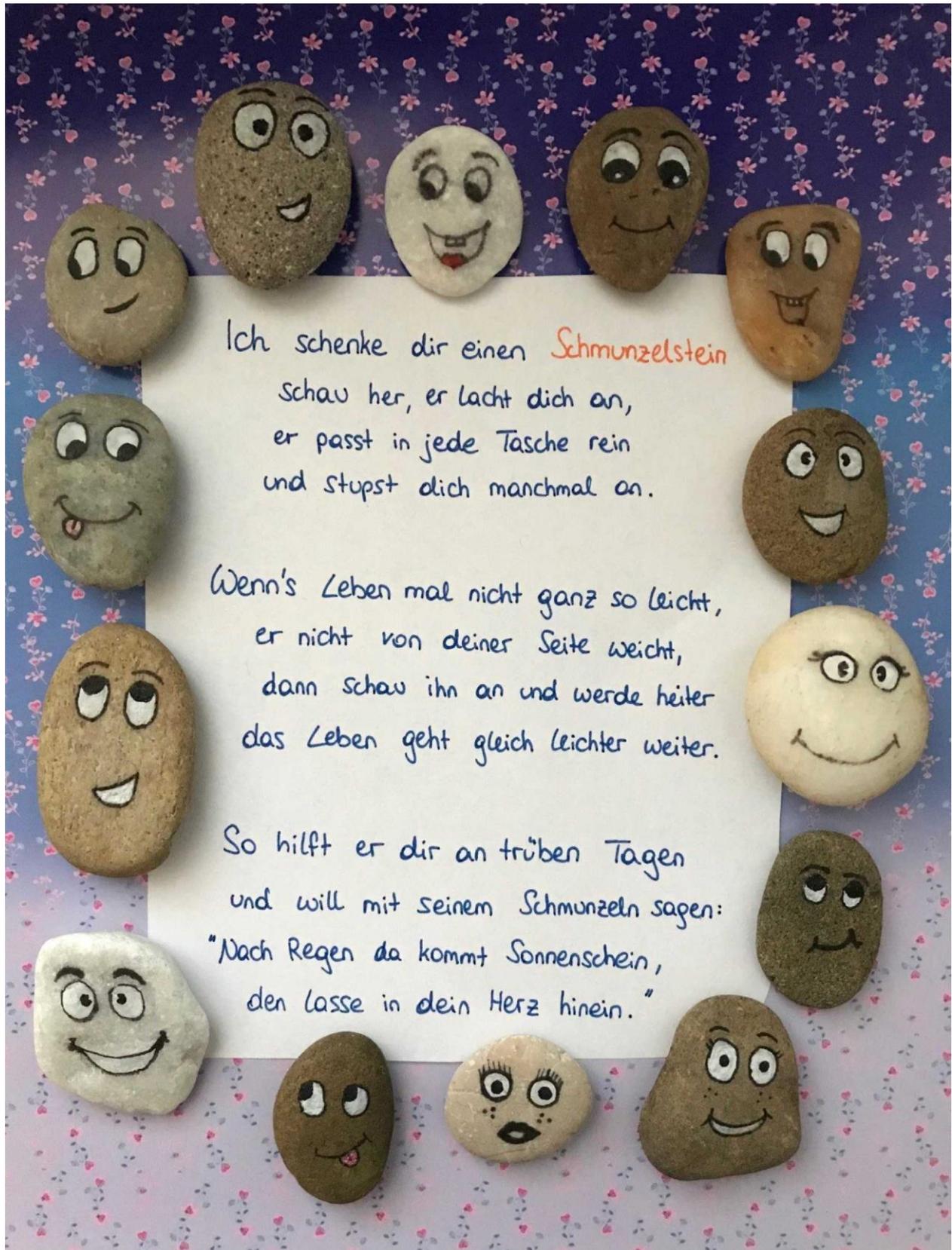
Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Vermögensplanung

Wir beraten Sie gern:

LVM-Servicebüro
Hans Borker
Schwanenborg 4
49835 Wietm.-Lohne
Telefon (0591) 80 02 10
info@borker.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG

In guten Händen.



Ich schenke dir einen **Schmunzelstein**
schau her, er lacht dich an,
er passt in jede Tasche rein
und stupst dich manchmal an.

Wenn's Leben mal nicht ganz so leicht,
er nicht von deiner Seite weicht,
dann schau ihn an und werde heiter
das Leben geht gleich leichter weiter.

So hilft er dir an trüben Tagen
und will mit seinem Schmunzeln sagen:
"Nach Regen da kommt Sonnenschein,
den lasse in dein Herz hinein."

Quelle:

https://sozialpaedagogik.augustinum.at/site/assets/files/2026/schmunzelsteine_kathrin_walter.1800x0.jpg

Nah.
Kompetent.
Freundlich.
Modern.
Sozial.

Fünf Werte...
eine Bank.
Erleben Sie's.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.volksbank-lingen.de

Volksbank Lingen eG

Impressum

Das Lohner Heimatblatt erscheint seit 1984 vierteljährlich als Journal für Mitglieder des Lohner Heimatvereins e.V. in gedruckter Form. Alle Ausgaben auch digital zum Downloaden im Servicecenter auf der Vereinsinternetseite.

Herausgeber

Heimatverein Lohne e.V.
Hauptstraße 77 A
49835 Wietmarschen, OT Lohne
Telefon: 05908/240 8002
Telefax: 05908/240 9169

Registergericht: Amtsgericht Osnabrück
Registernummer: VR 130267
Steuer Nr.: 55/271/00642

Internet: www.lohner-heimatverein.de
e-mail: [info \(at\) lohner-heimatverein.de](mailto:info@lohner-heimatverein.de)

APP runter laden bei Google Play Store oder AppStore: **Museum Land und Leute**

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Georg Borker (1. Vorsitzender),
Maria Stevens (2. Vorsitzende),
Michael Motzek (Geschäftsführer)
Elfriede Groth (Kassenwartin)

Redaktionsteam:

Katja Eisele,
Michael Motzek

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
in Verantwortung der Autoren

Druck:

Paul-Druck GmbH
Druckauflage: 285

Copyright: Heimatverein Lohne e.V.



BAUSTOFFE VOGT